

Lippische Mitteilungen
87 | 2018

v|rg

Lippische Mitteilungen

aus Geschichte und Landeskunde

87. Band
2018

Verlag für Regionalgeschichte
Bielefeld 2018

Im Auftrag des Naturwissenschaftlichen und
Historischen Vereins für das Land Lippe e.V.
herausgegeben von
VOLKER HIRSCH (Geschichte und Gesamtkoordination)
HEINRICH STIEWE (Bau- und Kulturgeschichte)
THOMAS STEINLEIN (Naturwissenschaften)
JÜRGEN SCHEFFLER (Rezensionen)
MICHAEL ZOZMANN (Geschichte)

*Für die freundliche Gewährung von
Druckkostenzuschüssen danken wir*



Für die Menschen.
Für Westfalen-Lippe.

*dem Landesverband Lippe
dem Kreis Lippe
und der Stadt Detmold*

Titelbild:
Grenzenlose Vielfalt: Insektsammlung
(Foto: Manfred Kraemer)

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der
Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind
im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

© Naturwissenschaftlicher und Historischer Verein für das Land Lippe e.V.,
Willi-Hofmann-Straße 2, 32756 Detmold, www.nhv-lippe.de
Alle Rechte vorbehalten
Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag von 35 Euro jährlich enthalten.

ISSN 0342-0876
ISBN 978-3-7395-1147-4

www.regionalgescichte.de

Gestaltung und Produktion: büro-für-design.de, Martin Emrich, Lemgo
Druck und Verarbeitung: Hans Kock Buch- und Offsetdruck, Bielefeld

Gedruckt auf alterungsbeständigem Papier nach ISO 9706
Printed in Germany

Inhaltsverzeichnis

Editorial	9
Dr. Hans-Peter Wehlz zum 80. Geburtstag – eine Würdigung	13
<i>von Gefion Apel und Frank Huismann</i>	

Private Sammlungen in öffentliche Hand?

Die ungewöhnliche Kunstsammlung des Walther Lehnert in Lügde ..	17
<i>von Dieter Alfter</i>	

Karl-Ludwig Busse (1952–2007)

Porträt eines „Lippe-Sammlers“	27
<i>von Stefan Wiesekopsieker</i>	

Vom konstruktiven Umgang mit ererbten Familienschätzen.

Bemerkungen zu einem Forschungsprojekt über ländliches Mobilier aus lippischem Privatbesitz	39
<i>von Thomas M. Dann</i>	

Private Überlieferungen und Sammlungen im Städtischen

Museum Lemgo	63
<i>von Jürgen Scheffler</i>	

Private Sammlungen in der Lippischen Landesbibliothek	81
<i>von Joachim Eberhardt</i>	

Archivische Sammlungen – eine contradictio in adjecto?	97
<i>von Wolfgang Bender</i>	

Von Sammelfieber, Artenschwund und Artenkenntnis	113
<i>von Manfred Kraemer</i>	

Geschichte

Die Familie Cruwell – ein Testament unter der Lupe	127
<i>von Nancy Lambertz</i>	

Margot, die sonderbare „Liefde“ des Malers Vincent van Gogh.

Auf den Spuren einer Detmolder Pastorendynastie	149
<i>von Herbert Begemann</i>	

Straßennamen als bürgerliches Repräsentationsmedium. Eine Kulturgeschichte der Detmolder Straßennamen 1871–1914	175
von Tim Rieke	
„Blutsonntag“ und „Heldengräber“. Aubers Ridge und der Deutsche Soldatenfriedhof Illies	209
von Georg Heil	
Lemgo im Ersten Weltkrieg – Kriegsalltag an der „Heimatfront“ einer lippischen Kleinstadt	255
von Marcel Oeben	
1945, 1968 und der Sport in Lippe	289
von Florian Lueke	

Naturwissenschaften

Perspektiven zur Entwicklung der Wälder auf dem Truppenübungsplatz Senne	319
von Fritz Trillmich und Günter Bockwinkel	

Buchbesprechungen

Lars Behrisch, Die Berechnung der Glückseligkeit. Statistik und Politik in Deutschland und Frankreich im späten Ancien Régime. 2016 (Bettina Joergens)	337
Larissa Eikermann / Stefanie Haupt / Roland Linde / Michael Zelle (Hg.), Die Externsteine. Zwischen wissenschaftlicher Forschung und völkischer Deutung. 2018 (Annette Fischer)	339
Matthias Frese / Marcus Weidner (Hg.), Verhandelte Erinnerungen. Der Umgang mit Ehrungen, Denkmälern und Gedenkkarten nach 1945. 2018 (Eberhard Koch)	343
Fritz Gast / Franz Meyer / Heimatverein Werl-Aspe (Hg.), Werl, Aspe und Knetterheide. Dorfleben in Bildern. 2017 (Annette Fischer)	345
Thomas Großbölting, 1968 in Westfalen. Akteure, Formen und Nachwirkungen einer Protestbewegung. 2018 (Jürgen Scheffler)	347
Bettina Joergens / Jan Lucassen (Hg.), Saisonale Arbeitsmigration in der Geschichte: Die lippischen Ziegler und ihre Herkunfts- gesellschaft. 2017 (Peter Steinbach)	350

Mathis Kleinitz / Janina Raub (Hg.), Raus aus dem Spießerglück. Die anderen 60er Jahre. 2018 (<i>Bärbel Sunderbrink</i>)	353
Andreas Lange, „Ein frisches, fröhliches Gemeindeleben“. Innere Mission und Vereinswesen als Faktoren kirchlicher Veränderung in der lutherischen Stadt Lemgo zwischen 1844 und 1886. 2018 (<i>Gerrit Noltensmeier</i>)	355
Andreas Lange / Lena Krull / Jürgen Scheffler (Hg.), Glaube, Recht und Freiheit. Lutheraner und Reformierte in Lippe. 2017 (<i>Sebastian Schröder</i>)	357
Julia Paulus (Hg.), „Bewegte Dörfer“. Neue soziale Bewegungen in der Provinz 1970–1990. 2018 (<i>Jürgen Scheffler</i>)	359
Julia Schafmeister (Hg.), Machtwort! Reformation in Lippe. 2017 (<i>Sebastian Schröder</i>)	363
Jürgen Scheffler / Stefan Wiesekopsieker (Hg.), Starke Frauen in der Kunst. Künstlerinnen im Aufbruch zur Moderne. Von Ida Gerhardi bis Ilse Häfner-Mode. 2018 (<i>Elke Engelhardt</i>)	365
Wolfgang Schneider / Beate Kegler / Daniela Koß (Eds./Hg.), Vital Village. Development of Rural Areas as a Challenge for Cultural Policy / Entwicklung ländlicher Räume als kulturpolitische Herausforderung. 2017 (<i>Jürgen Scheffler</i>)	367
Johannes Stür, Der Röhrentruper Rezess von 1617. Religion und Politik am Vorabend des Dreißigjährigen Krieges. 2017 (<i>Marcel Oeben</i>)	368
Lothar Weiß / Dieter Pitt, Lippisches Notgeld 1916–1923 + 1945. 2017 (<i>Willy Gerking</i>)	372
Vereinsnachrichten	
Vereinschronik 2017/18	375
<i>von Wolfgang Bender</i>	
Verzeichnis der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	382

Editorial

Der vorliegende Band der Lippischen Mitteilungen ist dem Sammeln und den Sammlungen gewidmet. Mit dem Sammeln thematisieren wir eine Tätigkeit, die allein dem Menschen eigentümlich ist. Denn nur der Mensch setzt die Dinge in Beziehung zueinander und gibt der Sammlung eine innere Struktur, eine Systematik. Dabei entzündet sich die Sammelleidenschaft des einen an Dingen, die dem anderen vollkommen gleichgültig sind. Das Sammeln ist also offenbar eine subjektive und sehr persönliche Angelegenheit. Es kann ein Hobby neben anderen sein, es kann aber auch zum Lebensinhalt werden. Zumeist hat eine Sammlung für die Sammlerin oder den Sammler einen ideellen, nicht selten auch einen – mitunter erheblichen – materiellen Wert. Überdies können Sammlungen einen kulturellen oder wissenschaftlichen Wert haben. Auch wenn sie jeweils eng mit der Person der Sammlerin und des Sammlers verbunden sind, liegt die Frage, wie kulturell oder wissenschaftlich bedeutende Sammlungen als solche das Leben der Sammelnden überdauern können, auch im öffentlichen Interesse. „Private Sammlungen in öffentliche Hand?“ lautet daher das Thema des diesjährigen Schwerpunktes.

Dieter Alfter beschreibt in seinem Beitrag über den Lügder Sammler Walther Lehnert eine ganz besondere Sammlerbiographie, die den Anlass für den diesjährigen Themenschwerpunkt gab. Alfter zeigt, wie die Sammelleidenschaft zum Lebensinhalt werden kann. Dann formt nicht nur der Sammler die Sammlung, die Sammlung prägt auch den Menschen. Stefan Wiesekopsieker präsentiert mit dem 2007 verstorbenen „Lippe-Sammler“ Karl-Ludwig Busse eine weitere Sammlerbiografie. Beide Beiträge zeigen, dass auch hochwertige Sammlungen nach dem Tod des Sammlers zu großen Teilen wieder in den Kunsthandel gehen können. Dies kann an den pekuniären Interessen der Erben liegen, aber auch an konzeptionellen Vorgaben und begrenzten Möglichkeiten der Gedächtnisinstitutionen Museum, Bibliothek oder Archiv. Soll eine Sammlung das Leben des Sammlers überdauern, können dies die Einrichtungen der öffentlichen Hand nur in wenigen Ausnahmefällen gewährleisten, wenn eine private Sammlung von außergewöhnlichem künstlerischem oder (kultur-)historischem Interesse ist. Meistens ist es nur möglich, wie im Fall Lehnert, wenige herausragende Einzelstücke in öffentliches Eigentum zu überführen.



Abb. 1: „Das Sammeln ist also offenbar eine subjektive und sehr persönliche Angelegenheit“: Oil of Olaz-Flaschen (Sammlung und Foto: Karsten Uhde).

Was macht den historischen Wert eines Objektes aus? Warum werden bestimmte Objekte übernommen, andere nicht? Das sind nur zwei Fragen, die in den folgenden Beiträgen thematisiert werden. Stücke, auch materiell wertvolle Objekte, die für den Sammler bedeutungsvoll sind, müssen nicht zwangsläufig das Interesse der sammelnden Institutionen wecken. Anders als das persönliche Interesse, das völlig frei ist, folgt die Erwerbung oder die Übernahme künstlerischer und historischer Zeugnisse in öffentlich finanzierte Institutionen einem konkreten Auftrag. Die Sammlungsprofile der Kulturinstitutionen machen eine strenge Auswahl dessen nötig, was von der öffentlichen Hand übernommen wird und damit auch auf lange Sicht fachlich korrekt gelagert und erhalten werden muss – was schließlich auch Folgekosten (Depot- und Personalkosten) verursacht. In den Beiträgen von Jürgen Scheffler, Joachim Eberhardt und Wolfgang Bender wird der Blick der drei Gedächtnisinstitutionen Museum, Bibliothek und Archiv auf private Sammlungen skizziert.

Wie Manfred Kraemer zeigt, richtete sich die Sammelleidenschaft in früheren Zeiten häufig auch auf Gegenstände aus Fauna und Flora. Kraemer untersucht den Wert solcher Sammlungen für die Biologie und liefert damit einen Beitrag aus dem Bereich der Naturwissenschaft, der den

Schwerpunkt abschließt und zugleich zeigt, dass Sammeln als kulturelle Tätigkeit einem historischen Wandel unterworfen ist. So war im ausgehenden 19. Jahrhundert das Schmetterlingssammeln überaus verbreitet, ist heute jedoch – zum Glück – aus der Mode gekommen.

Im anschließenden allgemeinen historischen Teil des diesjährigen Bandes werden Aspekte der lippischen Geschichte behandelt, die zeitlich vom 16. Jahrhundert bis in die Nachkriegszeit reichen. Nancy Lambertz beginnt mit ihrem Beitrag über ein Testament der Lemgoer Kaufmannsfamilie Cruwell. Herbert Begemann schildert die Verwicklung einer lippischen Familiengeschichte mit dem Leben des bekannten Malers Vincent van Gogh. Tim Rieke ordnet die Straßenbenennungen im Detmold des Kaiserreichs in die allgemeine Kulturgeschichte ein. Georg Heil und Marcel Oeben beschäftigen sich mit gegensätzlichen Aspekten der Geschichte des Ersten Weltkrieges. Heil behandelt den Soldatenfriedhof in Illies, den „Regimentsfriedhof“ der „55er“, Oeben den Kriegsalltag in Lemgo. Zum Schluss folgt ein Beitrag zur lippischen Sportgeschichte in den 1960er Jahren von Florian Lueke.

Im naturwissenschaftlichen Teil loten Fritz Trillmich und Günter Bockwinkel das besondere Potenzial des nicht landwirtschaftlich genutzten Truppenübungsplatzes Senne für die Entwicklung natürlicher Waldgesellschaften aus.

Das Redaktionsteam wünscht Ihnen eine
erkenntnisreiche und unterhaltsame Lektüre!

Volker Hirsch,
Jürgen Scheffler,
Tom Steinlein,
Heinrich Stiewe und
Michael Zozmann